Was bringt die Saison 1938|39?

Autor(en): **Derendinger, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1938)**

Heft 66

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-733873

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

verbänden und der Eidg. Filmkommission geklärt werden. Das Ergebnis dieser Beratungen ist der nächsten — statutengemäß im September ds. J. stattfindenden — Generalversammlung bekannt zu geben. Letzterer wird es dann obliegen, einen Beschluß in dieser Angelegenheit zu fassen.»

Mit der Vertretung des Verbandes bei den vorerwähnten Beratungen wurde von der General-Versammlung der Gesamtvorstand betraut, wobei die nicht im Vorstand vertretenen, ausländische Wochenschauen in der Schweiz verleihenden Firmen, mit beratender Stimme daran teilnehmen können.

3. *Abschluß neuer Konventionen mit den beiden Kinotheaterverbänden.*

Der Präsident berichtet hierzu eingehend und bringt der Versammlung zur Kenntnis, daß der sogenannte «Dachverband» der 3 Verbände in seiner Sitzung vom 10. Juni beschlossen hat, die gegenwärtige Geltungsdauer dieser Konventionen um 2 Monate, das ist bis 15. Oktober 1938, zu verlängern, um während dieser Zeit die erforderlichen Vorarbeiten zu Ende führen zu können. Die Versammlung beschließt einstimmig, diese Mitteilungen des Vorsitzenden genehmigend zur Kenntnis zu nehmen.

Nach Behandlung einiger Angelegenheiten interner Natur wird die Versammlung geschlossen.

Bern, den 6. Juli 1938.

Der Präsident: *Dr. Egghard.*

Was bringt die Saison 1938|39?

von J. Derendinger, Solothurn.

Die ersten Verleihprogramme. Bis jetzt 2 Schweizer, 68 deutsche, 103 amerikanische, 6 italienische, 1 tschechischer, 9 englische und 21 französische Filme angekündigt. Oesterreichs Anschluß. Weniger gedubbte Filme?

Bereits Anfangs und Mitte Juni haben einige Schweizer Verleihfirmen ihre neuen Programme bekannt gegeben. Das Vorliegende bietet allerdings noch keine abschließende Uebersicht über die neue Verleihsaison 1938/39. Immerhin ist aus dem bereits Bekannten zu ersehen, daß sich die Schweizer Verleihfirmen auch dieses Jahr wieder bemühen, das Beste vom Weltmarkt zu holen.

Der Anschluß Oesterreichs an Deutschland bringt — um von einem auch für den Film wichtigen politischen Ereignis zu sprechen — für den Schweizer Filmmarkt bemerkbare Aenderungen. Wien hatte vor dem Anschluß mit einigen seiner Filme gute Erfolge. Oesterreich hatte sich unzweifelhaft wieder einen Platz auf dem Weltmarkt erobert. Nun werden auch die Wiener Ateliers gleichgeschaltet und man wird in der Schweiz — beim Theaterbesitzer und beim Publikum — die unabhängige österreichische Produktion vermissen. Auch die deutsch gedubbten Filme amerikanischer, französischer und englischer Produktion werden wohl zahlenmäßig kleiner sein, da nur mehr die wenigen ausländischen Filme für ein Dubbing in Frage kommen, die die Berliner Zensur für Großdeutschland zuläßt.

Die *Agence Cinématographique SA. Lugano* vermietet zurzeit den in Zürich bereits angelaufenen neuen Tito Schipa-Film «Wer ist glücklicher als ich?», den Kolonialfilm «Der Verrat von Cibuti» (Der große Appell) und «Der Mann, der nicht nein sagen kann». Karl Ludwig Diehl, der in der Schweiz so beliebte Darsteller, Karin Hardt und Leo Slezak spielen im letztgenannten Film die Hauptrollen. «Verdi» verspricht einer der großen Filmerfolge der neuen Saison zu werden. Unter Carmine Gallones Regie spielen Benjamino Gigli, Maria Cebotari, Harry Baur u. a. Nach monatelangen Vorarbeiten und wochenlanger Dreharbeit ist dieser Großfilm in den letzten Tagen fertiggestellt worden. Ein neuer Itala-Film — «Die Mustergattin» — ist zurzeit im Atelier. Käthe von Nagy, Paul Kemp, Theo Lingen, Georg Alexander, Lucie Englisch, Grete Weißer, Rudolf Platte heißt die Bombenbesetzung. Die Luganer-Firma wird mit diesen Filmen bestimmt überall willkommen sein.

Die *Coram-Film AG. Zürich* gibt bekannt, daß sie die Generalvertretung der beiden großen englischen Produktionsfirmen Gaumont British Ltd. und General Films Distr. Ltd. übernommen habe. Aus den über 50 Filmen wird die Coram die 10 besten in die Schweiz bringen. Das mit 5 Filmen deutscher Produktion ergänzte Coram-Programm verspricht also Gutes.

Mit einem qualitativ hervorragenden Verleihprogramm führt sich die *Elite-Film AG. Zürich ein.* An der Spitze des Programms steht ein Paula Wessely-Film, dessen Sujet, Titel und weitere Besetzung allerdings noch nicht bekannt sind. In der Schweiz bereits angelaufen sind «Das große Abenteuer» (mit Albrecht Schoenhals und Charlotte Susa), die reizende Robert Stolz-Operette «Melodien der Liebe», «Fremdenheim Filoda», «Etappenhase» und «Rätsel um Beate» (mit Lil Dagover, Sabine Peters, Albrecht Schoenhals). «Frechheit siegt» und «Schwarze Orchideen» sind zurzeit im Atelier, während der Viktor de Kowa-Film «Spiel an Bord» vorführungsbereit ist. «Wenn Du eine Schwiegermutter hast» entsteht unter der Spielleitung von Joe Stoeckel. Karl Hartl inszeniert «Sie sind Viotta» (mit Carl Ludwig Diehl). Das Drama «Heute Nacht beginnt das Leben» ist eine Produktion der Agosto Genninа-Film. Aus der Tschechoslowakei bringt die Elite den Film «Menschen in den Bergen». Einer der zwei Pola Negri-Filme heißt «Jugendliebe». Auch Maria Cebotari wird zweimal zu sehen und zu hören sein. Mit «Die Fessel» und «Santa Monica und der Teufel» ist der Kriminalfilm gut vertreten. Der seit seinem «Mustergatten» beim Theaterbesitzer und Publikum stark befragte Heinz Rühmann sehen wir in «Ihr erster Mann». Aus der 22 Filme umfassenden Liste notieren wir weiter «Der Biberpelz» (Heinrich George, Ida Wüst) und «Viel Lärm um Severin» (mit Gustav Fröhlich). Die Elite wird dieses ohnehin schon reichhaltige Programm mit 2 bis 3 tschechischen und 6 bis 7 Terrafilmen ergänzen.

Wie aus einem Artikel in der letzten Ausgabe des «Schweizer Film» zu sehen ist, bringt die *Emelka Filmgesellschaft Zürich* in der nächsten Saison einen oder zwei Paula Wessely-Filme. Neben andern deutschsprachigen Filmen wird die Emelka ihr Programm mit guten französischen Produktionen ergänzen. Das neue Emelka-Programm erscheint nächstens.

Stärker, als in den letzten Jahren, ist diesmal die neue Paramount-Produktion, die die *Eos-Film A.-G. Basel* verleiht. «Der Unheimliche von London» (bereits angelaufen), «Bulldogg Drummonds Peril» und «Bulldogg Drummond in Afrika» sind drei spannende Kriminalfilme mit dem berühmten Detektiv. Die schöne Dorothy Lamour werden wir in 3 Filmen, in «Die Göttin der Dschungel», «Spawn of the North» und «Tropic Holiday» sehen. Für Marlene Dietrich spielt nun Carole Lombard die Hauptrolle in dem bereits letztes Jahr angekündigten Großfilm «Mitternacht». Von den über 60 Filmen, die die Paramount in Hollywood und New York produziert, bringt die Eos folgende weitere Filme in die Schweiz: «Tip off Girls», «Unter Mordverdacht» (mit John Barrymore), «Great Gambini» (mit Akim Tamiroff, Reginald Denny), den Großfilm «Men with wings», «Der Vagabundenkönig» (mit Ronald Colman, Frances Dee), den Claudette Colbert-Film «Zaza», «Stolen Heaven», «Du und Ich» (mit George Raft, Sylvia Sidney), den Musik- und Revuefilm «Sex Appeal», «Air raid», «Union Pacific» (mit Irene Dunne, Akim Tamiroff), «St. Louis Blues», die Verfil-

mung von Rudyard Kiplings bekanntem Dschungelbuch «Das Licht erlosch», «Chicago Unterwelt», «Paris Honeymoon» mit Bing Crosby, «The Texans», «Cocoanut Grove» (mit Fred MacMurray), die zwei Anna May Wong-Filme «Gefährliche Mitwisser» und «King of Chinatown», «Hundet Men», «Exclusive», den Gary Cooper-Claudette Colbert-Film «Blaubarts achte Frau» (bereits angelaufen), «Professor Schnock» mit Harold Lloyd. «Drunter und Drüber» heißt ein Film mit Lucie Englisch, Paul Kemp, Wolf Albach-Retty und Camila Horn. Gute Filme sicherte sich die Eos aus der französischen Produktion. «Friede über dem Rhein» (mit Dita Parlo) und «Katia» (mit Danielle Darrieux) werden zurzeit gedreht. «Ernest, le rebelle» ist ein Film mit Fernandel, «Drame de Shanghai» eine Inszenierung von G. W. Pabst. «Les Disparus de St. Agyl» (mit Erich von Stroheim», «Train l'enfer», «Valse rouge» (mit Jean Murat, Erich von Stroheim), «Escapade», «Education de Prince», «Petit Chose», «Terre de feu» (mit Tito Schipa) und «Mon père et mon papa» sind weitere französische Filme. Eine größere Anzahl Paramount-Filme erscheinen in deutscher Sprache, so daß die Eos auch dieses Jahr wieder ein gutgewähltes und vor allem reichhaltiges Programm bietet.

Eine Produktion, die alles enthält, was der Theaterbesitzer und das Publikum suchen, vermieten *Les Productions Fox Europa Genf-Zürich.*

«Suez» verspricht nach den vorliegenden Meldungen aus Hollywood einer der bedeutendsten Filme des Jahres zu werden. Annabella spielt die Hauptrolle. «Die Baronin und ihr Kammerdiener» und «Riviera» sind zwei weitere Annabella-Filme. Der einzige Farben-Tonfilm dieser Produktion heißt «Kentucky». Sonja Henie sehen wir zweimal, in «Der Stern des Nordens» und «Der Glücksstern». Neben ihr: Don Ameche und Cesar Romero. John Ford inszeniert für die Fox «Vier Mann — ein Schwur» (mit Loretta Young) und «Patrouille des Meeres». Das Genre des Musikfilms ist mit «Ca valcade des Jazz» vertreten. Auch der gute Kriminal- und Abenteurerfilm fehlt nicht. «Seeräuber» ist ein Film mit Warner Baxter. In «Geheimdienst Abt. 3 A» und «Shanghai, Internat. Niederlassung» sehen wir Dolores del Rio wieder. Charlie Chan (Warner Oland) hat neue Aufgaben in Monte Carlo, in Chicago und Honolulu zu lösen. «Ellis Island» behandelt das Schicksal eines Emigranten. «Mr. Motto im Boxring» (der vergiftete Handschuh), «Mr. Motto's schwierigster Fall» und «Das Geheimnis des Grabmals» sind drei Peter Lorre-Filme. Vergessen wir die kleine Shirley Temple nicht, die in «Shirley auf Welle 303», «Hab Sonne im Herzen» und «Freut Euch des Lebens» in der Schweiz zu sehen sein wird. «Josette» (mit Simone Simon), «Er war mein Typ» (Dob Dobson, der Schläger von Johannesburg), «Meine Frau sucht einen Mann», «Zwei Leidenschaften», «Unter den Brücken», «Gefallener Star», «Auf Nimmerwiedersehen», «Schlägerei am Broadway» und «Drei blinde Kätzchen» sind weitere Filme der Fox. Johnny Weißmüller, der Tarzan-Darsteller der Metro, wird durch den Zehnkampfsieger der Berliner Olympiade — Glenn Morris — abgelöst. Der erste Film, den er mit Eleanor Holm für die Fox drehte heißt «Tarzans Rache». 8 von diesen 33 Filmen erscheinen in deutscher Sprache.

Die *Metro-Goldwyn-Mayer* feiert dieses Jahr ihr 15-jähriges Jubiläum. Die Metro-Pressenachrichten, die die Vertretung für die Schweiz in Zürich anfangs Juni versandte, geben erschöpfende Auskunft über die Entwicklung dieser wohl heute mächtigsten Produktionsfirma der Welt. An der Spitze der Jubiläums-Produktion, die die M.G.M. zurzeit vermietet, steht der historische Großfilm «Maria Antoinette». Norma Shearer und Tyrene Power, der Star der Fox, spielen die Hauptrollen dieses nach der Biographie von Stephan Zweig gedrehten Großfilms. Drei Mal sehen wir den beliebten Robert Taylor, in «Drei Kameraden» (nach dem Buch von Erich Maria Remarque), «Ein Yankee in Oxford» und «Brand im Osten». Jeanette MacDonald und Nelson Eddy, das vielgefeierte Filmpaar aus «Rose Marie», «Tolle Marietta» und «Maienzeit» singt wieder in «Senorita». «Balalaika» ist ein Revuefilm, «Versuchspilot Jim», ein spannendes Werk aus der Fliegerei und «Dick und Dof in der Schweiz» ein Lustspiel, das die zwei Komiker als Kellner in einem Schweizer Berghotel zeigt. «Rosalie» mit dem Tanzstar Eleanor Powell und Nelson Eddy bezeichnet die M.G.M. als einer ihrer größten Filme. Die zwei Wallace Beery-Filme «Im Hafenviertel von Marseille» und «Der Schrecken des Westens», «Vagabund der Liebe», «Gefallener Engel», «Arsene Lupins Rückkehr», «Man ist nur einmal jung», «Mutter und Sohn», «Drei Männer im Schnee», eine Inszenierung von King Vidor «Die Zitadelle», «Wer trägt die Hosen», «Seekadetten», «Nick, Gentleman Detektiv» (mit Filmpaar William Powell und Myrna Loy), «Der rote Jockey», «Die Wölfe von New-York» (mit Edward G. Robinson), «Lebe, Liebe, Lache», «Singt alle mit» (mit Allan Jones, bekannt aus «Tarantella»), «Mannequin» (Joan Crawford, Spencer Tracy) und «Lord Jeff» (mit Freddie Bartholomew) ergänzen Metro-Goldwyn-Mayer's Jubiläums-Programm. Alle großen Metrostars — Clark Gable, Norma Shearer, Jeanette MacDonald, Nelson Eddy, Robert Taylor, Laurel und Hardy, Wallace Beery, Eleanor Powell, Spencer Tracy, William Powell, Myrna Loy u. a. — sind in diesem Metro-Jubiläumsprogramm vertreten, nur die Garbo vermissen wir diesmal.

Neben der amerikanischen Columbia und 5—6 Filmen der deutschen Produktion bringt die *Monopol Pathé Films S.A., Genf* für die neue Saison den Erich Stroheim-Film «Gibraltar», «Rasputine» (mit Harry Baur), einen Danielle Darrieux-Film, «Barnabe», der neue Erfolgsfilm von Fernandel, eine Verfilmung des bekannten Schlagers «Vidocq» und «Gargousse» (mit Bach). Der französische Film ist in letzter Zeit zu einem unentbehrlichen Bestandteil jedes Filmtheater-Programms geworden. Dies ist vor allem der Monopol-Pathé zu danken, die in den letzten Jahren die französischen Spitzenfilme auf den Markt brachte.

Die *Neue Interna-Film A.-G. Zürich* bringt nächstens aus ihrer Produktion 1937/38 noch folgende Filme heraus: «Karusell des Lebens» (mit Marika Rökk), «Frau Sylvelin», ein Gesellschaftsfilm mit Maria von Tasnady und Heinrich George in den Hauptrollen. Willy Fritsch, Gusti Huber, Jutta Freybe spielen in «Zwischen den Eltern» und Georg Jacoby zeigt seinen Kriminalfilm «Großalarm», den er nach dem Roman «Fünf Tage und eine Nacht» drehte. «Dreiklang» heißt jetzt der unter dem Titel «Wetterleuchten» angekündigte Lil Dagover-Film. Zu den Großerfolgen dieses Filmjahres rechnen wir «Frau Sixta». Die gute Besetzung, Gustav Fröhlich, Ilse Werner, Franziska Kinz, und die spannende Handlung nach dem bekannten Roman des Schweizer Dichters *Ernst Zahn* versprechen Großes. Der Ulsteinroman «War es der im 3. Stock?» wird von Erich Waschneck verfilmt, Harry Piel dreht «Menschen, Tiere, Bestien». Auch der neue Prof. Karl Froelich-Film wird im Verleih der Neuen Interna erscheinen. Für das neue Filmjahr wird sich die bekannte Zürcher Firma noch 10 weitere Filme holen, so daß man das Interna-Programm wieder als eines der qualitativ hochstehendsten bezeichnen kann.

Die unter Dir. E. Reinegger wiedererstandene *Nordisk Films Co. S.A., Zürich* bringt die bisher von der Eos-Film A.-G., Basel verliehene Ufa-Produktion. Der Hans Albers-Film «Orkan» und die drei Zarah Leander-Filme «Der Blaufuchs», «Das Lied vom Gold» und «Mona Lisa» versprechen Großes. Oft wird in dieser Produktion von der Ufa Willy Fritsch eingesetzt. Wir sehen ihn in «Das Lied vom Gold» (mit Zarah Leander und Willy Birgel), «Am seidenen Faden» (endlich wieder mit Käthy von Nagy), «Der grüne Kaiser», «Die Geliebte» (mit Lida Baarova), «Das Mädchen von gestern Nacht» und im Spionagefilm «Lody». «Ein Glas Wasser», nach dem bekann-

CINÉGRAM S.A. Genève
3, rue Beau-Site - Tél. 22.094

Réalisation de tous travaux techniques | Ausführung aller technischen Arbeiten

Germana Paolieri spielt die tragische Rolle der ersten Frau Giuseppe Verdi's

ten Bühnenstück, heißt der einzige Lilian Harvey Film. Georg Jacoby inszeniert zurzeit mit Marika Rökk «Eine Nacht im Mai». Im Atelier sind ferner «Der Fall Deruga», «Nordlicht», «Was tun, Sybille?» und «Fortsetzung folgt». Bereits fertiggestellt sind der Karl Hartl-Film «Gastspiel im Paradies» und «Andalusische Nächte» mit Imperio Argentina. Erna Sack und Johannes Heesters werden in «Nanon» singen. «Frauen um Golden Hill» (mit Viktor Staal, Brigitte Horney), «Eine rauschende Ballnacht» (mit Lida Baarova), «Kautschuk», «Der Edelweißkönig» (ein Peter Ostermayr-Film) heißen die weiteren Ufa-Filme. Aus der Produktion der Terra bringt die Nordisk die zwei Heinz Rühmann-Filme «Florentiner Hut» und «Nanu, Sie kennen Holm noch nicht?». «Frauen zwischen zwei Fronten» und «Die goldene Stimme» sind zwei vielversprechende Terra-Großfilme. Ferner: «Lauter Lügen» nach dem Bühnenstück von Hans Schweikart, «Cariocca», «Liebe und Liebelei», «Magnesium», «Den Dritten heirat' ich einmal», nach dem Buch von Oskar Höcker, «Männer müssen so sein» und der Gustav Ucicky-Film «Aufruhr in Damaskus». Nur wenige, aber dafür gute Filme holte sich die Nordisk aus Frankreich. «S.O.S. Sahara» läuft seit Wochen in Paris mit großem Erfolg. Eine begeisterte Presse findet «Adrienne Lecouvreur». «Das Korallenriff» und «L'étrange Monsieur Victor» sind die zwei andern französischen Filme.

Erfreulich ist festzustellen, daß auch die Schweizer Filmproduktion wieder aktiv wird. Die *Praesens-Film A.-G., Zürich* dreht zurzeit den Dialekt-Film «Füsilier Wipf». Das Drehbuch für diesen Soldatenfilm, dessen Aktualität heute unverkennbar ist, schrieb H. Schweizer nach der Novelle von Robert Faesi, die auch dem Film den Titel gibt. Die Grenzbesetzung 1914/18 ist das Thema dieses mit Spannung erwarteten neuen Schweizerfilms. Emil Hegetschweiler, Elsie Attenhofer, Heinrich Gretler und das bekannte Cornichon-Ensemble sind von der Praesens verpflichtet worden. Emil Hegetschweiler und Rudolf Bernhard — zum ersten Mal zusammen — werden, wie die Praesens mitteilt, in einem zweiten Schweizer Dialektfilm spielen.

Mit einem vielseitigen Programm startet die *Radio-Ciné S.A., Zürich* in die neue Saison. An der Spitze steht der große Euphono-Film «Der Spieler», der nach dem bekannten Roman von Dostojewski in deutscher und französischer Fassung hergestellt wurde. Albrecht Schoenhals, Eugen Klöpfer, Karl Martell (bekannt aus «Habanera») spielen die Hauptrollen der deutschen, Pierre Blanchar, Viviane Romance, André Burgere die der französischen Version. «Fracht nach Baltimore» (mit Hilde Weißner, Attila Hörbiger, Paul Westermeier) und «Schwarzfahrt ins Glück» sind zurzeit im Atelier. «Steputat & Co.» entsteht unter der Regie von Carl Boese nach dem gleichnamigen Roman von Hellmuth Lange. Hans Brausewetter und Käthe Haack sind die Darsteller. Wolfgang Liebeneiner inszeniert «Ziel in den Wolken», der das Schicksal eines Flugzeugbauers behandelt, und «Schatten über St. Pauli» heißt der kürzlich unter dem Arbeitstitel «Wasserdroschke Junge Liebe» fertiggestellte Terra-Film. «Spiel im Sommerwind» (nach dem auch in der Schweiz vielgelesenen Roman von Wispler), «Seidene Strümpfe» (bereits fertiggestellt), «Weltkonferenz», «Heimweh» mit Walter Frank, Paul Westermeier u. a.), «Susanne im Bade», «Die Holzschnitzer vom Erzgebirge» sind die weiteren deutschgesprochenen Filme der Radio-Ciné. Aus der amerikanischen Produktion bringt sie «Hearts in Bondage» und «Laughing irish eyes» und bietet so mit diesen 14 Filmen ein gutes, unzweifelhaft abwechslungsreiches Programm an.

Nur 3 Filme — «Schuldige Unschuld» (mit Fritz Kampers), «Maria, die Magd» (mit Hilde Hildebrandt und Hilde Körber), «Fährmann Maria» (mit Sybille Schmitz) — bringt der *Rex-Filmverleih A.-G., Zürich.* Die zwei erstgenannten Filme sind in Zürich bereits angelaufen.

Aus der Produktion der *Selection Films S.A., Zürich* laufen zurzeit in der Schweiz «Der Weg zurück» (nach Remarque's Fortsetzung «Im Westen nichts Neues») und die zwei Deanne Durbin--Filme «Drei süße Mädels» und «Hundert Männer und ein Mädel». «Brutal» ist ein Film mit Victor McLaglen, Boris Karloff erscheint in «Nachtschlüssel» und Jane Wyatt in «Das glücklichste Mädel der Welt».

Aus der neuen Produktionsliste der *Sphinx-Film A.-G., Zürich* notieren wir «Tragödie der Dschungel», «Achtung Falschmünzer», «Das Weib des General Ling» und «Menschen». Die zwei letzten Filme sind in Basel resp. Zürich bereits gestartet.

Großes hat dieses Jahr die *Tobis-Filmverleih A.-G., Zürich* vor. Mit «Liebesbriefe aus dem Engadin» bringt sie wieder einer der immer erfolgreichen Trenker-Filme. Die Außenaufnahmen wurden im Parsenn-, Bernina-, Jungfrau- und Gotthardgebiet gedreht. Regisseur und Hauptdarsteller: Luis Trenker! Bereits fertiggestellt sind die Filme «Geheimzeichen LB 17» mit Willy Birgel, «Narren im Schnee» mit Anny Ondra, «Skandal um den Hahn» und «Verwehte Spuren». «Tanz auf dem Vulkan» ist ein Film mit Gustav Gründgens, Sybille Schmitz, Theo Lingen und Ralph Arthur Roberts. Der am Thunersee wohnhafte Curt Goetz dreht zurzeit das Lustspiel «Napo-

leon ist an allem schuld» und zu gleicher Zeit ist Hans Deppe mit Victor de Kowa und Heli Finkenzeller auf seiner «Hochzeit mit Hindernissen». Victor de Kowa spielt ebenfalls (mit Luise Ulrich) in «Ich liebe Dich» und mit Hilde Sessak) in «Auto geht in See». Mit «Zwei Frauen» (Olga Tschechowa) und dem neuen Hans Albers-Film «Sergeant Berry und der Zufall» ist die Tobis in den letzten Tagen ebenfalls ins Atelier gegangen. Gespannt ist der Schweizer Theaterbesitzer auf den kommenden Emil Jannings-Großfilm «Der weite Weg», der in zwei Teilen erscheinen soll. Den Ufastar Marika Rökk sehen wir in «Lachen und Lieben», Gustav Fröhlich in «Barmherzige Lüge» und mit Heinrich George in «Der Titan», der beliebte Carl Ludwig Diehl in «Lord Burnley's Affäre» und «Morgen werde ich verhaftet». Nach dem Bühnenstück von Alois Lippl inszeniert Franz Seitz für die Tobis «Pfingstorgel». Hannes Stelzer und Maria Andergast sind für die Hauptrollen vorgesehen. «Sylvesternacht am Alexanderplatz», «Der Tag nach der Scheidung» mit Johannes Riemann und Luise Ulrich, «Der Vierte kommt nicht», «Der letzte Appell» ein Großfilm unter der künstlerischen Oberleitung von Emil Jannings), «Robert und Bertram», «Das andere Ich» mit Willy Forst's Neuentdeckung Hilde Krahl, «Die Frau, die keiner kennt» (in der Hauptrolle Lida Baarova), «Dienst ist Dienst», «Straßen der Weltstadt», «Liebe zur See» und «Im Namen des Königs» (Gräfin Lichtenau) sind weitere vielversprechende neue Tobis-Filme.

Unter den bereits bekannten Filmen, die die *Unartisco S.A., Genf* in der Saison 1938/39 starten wird, interessieren vor allem von der filmtechnischen Seite aus die vier Farben-Großfilme «Goldwyn Follies» (ein Revuefilm), «Die Abenteuer von Tom Sawyer» (nach Mark Twain's Drama), «Freiheit in den Bergen», ein Indienfilm der London, und «Die Scheidung von Lady X» (mit Merle Oberon in der Hauptrolle). Neben dem Südseefilm «Hurricane» (Orkan) mit dem Schweizer John Hall und dem Paramount-Star Dorothy Lamour in den Hauptrollen wird der Gary Cooper-Film «Die Abenteuer von Marco Polo» der United Artists die größten Einnahmen bringen. Walter Wanger wird für die United «52ste Straße», «Hinter den Kulissen» und «Blockade», einen aktuellen, und wie die United versichert, neutralen Film vom spanischen Bürgerkrieg, herstellen. «Geheimnisse von London» ist ein spannender Kriminalfilm nach einem Buch von Edgar Wallace, und Ronald Colman sehen wir im Abenteurerfilm «Der Gefangene von Zenda», der in Basel und Zürich vor gutbesetzten Häusern gelaufen ist. Von der London-Film übernimmt die Unartisco ferner die zwei Filme «Der geliebte Feind» und «Die Rückkehr der scharlachroten Blume». «Im Schatten der Wolkenkratzer» und «Ein Star ist geboren», zwei Filme, die in den Großstädten bereits gelaufen sind, ergänzen das neue Programm der Unartisco, das unstreitig das größte und beste ist, das die Genfer Firma in den letzten 3 Jahren brachte.

Die Schweizerpresse und der Film

Was hat der Film mit der Zeitung zu tun? Man könnte diese Frage sehr einfach beantworten und würde damit doch nicht das Richtige treffen: Man könnte nämlich behaupten, der Film bringe der Zeitung Inserate, also Verdienst, und darum sei auch zu erwarten, daß die Zeitung den Film im Textteil berücksichtige. Das ist ganz falsch. Keine ernsthafte Zeitung wird zugeben, daß ihre Beziehungen zum Film so oberflächlicher und rein geschäftlicher Natur seien. Die Zeitung ist ein Spiegel des öffentlichen Lebens; sie berichtet, regt an, fragt, überlegt, kämpft — kurz: Sie ist lebendig. Weil nun der Film im öffentlichen Leben eine sehr wichtige Sache geworden ist, weil vieltausend Zeitungsleser sich mit dem Film befassen, sich über ihn freuen, über ihn nachdenken, über sein Wesen mehr erfahren möchten, als dies während gelegentlicher Kinobesuche möglich ist, weil der Film selber ein Spiegel und zugleich ein äußerst wirksamer Beeinflusser unserer Lebensformen und Anschauungen ist, fängt auch die Zeitung an, ihn ernst zu nehmen und ihren Lesern über diese seltsamste und erregendste Kunstform zu berichten. In der Schweiz hat man verhältnismäßig spät mit Zeitungsaufsätzen über Filme angefangen, abgesehen von einigen größeren Blättern, die eine ausgebaute Filmkritik besitzen und immer wieder grundsätzliche Aussprachen über das Filmwesen veröffentlichten.

Im Ausland waren Filmseiten schon lange beliebt; aber wir wollen es nicht bereuen, daß sie bei uns verhältnismäßig spät eingeführt wurden: Zu oft bestanden jene ausländischen Filmspalten aus Klatschgeschichtchen über Filmstars, aus Sensationsmeldungen, aus dem Abdruck von rein werbemäßig abgefaßten Verleihnachrichten. Wir sind außerordentlich froh, daß man bei uns einen anderen Weg geht. Schon seit einiger Zeit führt z. B. der «Tages-Anzeiger» Zürich eine regelmäßige Filmseite, die immer grundsätzlicher und wertvoller wird und sich immer mehr von den Sensationsberichten und Werbemitteilungen entfernt. Die «Neue Zürcher Zeitung» bringt seit langer Zeit gute, wegweisende, unabhängige Aufsätze über filmkünstlerische, technische und geschäftliche Fragen; neuerdings erscheinen solche Arbeiten ziemlich regelmäßig in der Wochenend-Beilage. Die «National-Zeitung» Basel hat bisher verhältnismäßig wenig über den Film geschrieben; dafür wartet auch sie jetzt mit einer regelmäßig wiederkehrenden Filmseite auf, die sich durch erfreuliche Unabhängigkeit, Sachkenntnis, gute Aufmachung und saubere Gesinnung auszeichnet. Ganz besonders erfreulich ist die mutige Filmfreundlichkeit der «Luzerner Neuesten Nachrichten», die ebenfalls über eine regelmäßig erscheinende Filmseite verfügen, die durch ihre Aufsätze über schweizerische Filmfragen, über Filmkünstlerisches und eine erstaunliche Menge von bemerkenswerten kleinen Notizen über den internationalen Filmbetrieb auffällt. Wir könnten diese Liste weiterführen; auch der «Bund» hat schon Filmseiten gebracht; besonders erfreulich ist aber die Anteilnahme kleiner Lokalblätter am Wesen und an der Entwicklung des Films. Welch große Dienste die Illustrierten Zeitungen dem Film leisten können, ist verständlich, wenn man an die Filmseiten der Zürcher Illustrierten und der Blätter aus dem Ringier-Verlag denkt; die Illustrierte hat den großen Vorzug, ihren Lesern anhand von guten Bildern etwas über filmisches Sehen sagen zu können; diese Aufgabe erfüllt von Zeit zu Zeit auch die Radio-Illustrierte in vornehmer und vorbildlicher Weise.

Wir freuen uns über diese Filmfreundlichkeit der Schweizer Presse; vor allem sind wir beglückt von der aufbauenden, sachlichen, echt schweizerischen Gesinnung, mit der das neue Thema angepackt wird. Das öffentliche Gespräch über die Regelung des schweizerischen Filmwesens ist in vollem Gange; die Presse hat hier die ungeheuer wichtige Aufgabe, die Oeffentlichkeit über den Wert des guten Films aufzuklären und immer wieder seine künstlerische Freiheit zu verteidigen. Die Fachverbände des schweizerichen Filmgewerbes sind der Schweizerpresse für ihre ernsthafte und sachkundige Mitarbeit außerordentlich dankbar.

Ein neues **Filmatelier in Zürich**

Eine gute Sache bereitet sich meistens in der Stille vor. Um einen Millionen-Atelierbau streiten sich seit langem mehrere Schweizer-Städte; aber je lauter und aufgeregter über einen solchen Bau gesprochen wird, umso deutlicher sieht man ein, daß es ein Unsinn wäre, in ein solches Riesenunternehmen Geld zu stecken. Mit den Millionen-Träumen haben die Leute, die jetzt ein gutes Zürcher Filmatelier schaffen, gar nichts zu tun. Die Sache fing eigentlich mit einem Zufall an: Seit Jahren arbeiten die Praesens- und die Central-Film A. G. unter schwierigen technischen Bedingungen, leiden unter Raummangel und leisten trotzdem auf dem Gebiet des Dokumentar- und Werbefilms sehr